

Projekt: Höhlenbilder malen

Wie die Steinzeitmenschen malten:

Als Malfarben benutzten die Menschen Stoffe, die in der Natur vorkamen, z. B. Eisenoxid (Eisen in Gestein, das durch Berührung mit der Luft rote Farbe angenommen hat), Holzkohle, verschiedene Mineralien und Erze, aber auch Tierblut, Milch oder Pflanzensäfte. So entstanden die Farben Schwarz, Braun, Rot, Gelb und Ocker. Die Farben wurden mit den Fingern aufgetragen oder mit selbst gemachten Pinseln aus Federn oder Tierhaaren. Manchmal zerrieben die Steinzeitmaler die Farbe auch zu einem Pulver und sprühten sie mit dem Mund oder einem Röhrchen auf die Wand. Damit sich die Bilder noch klarer vom Fels abhoben, wurden in einigen Höhlen auch die Umrisse der Tiere in die Wand geritzt oder die umliegende Fläche abgemeißelt.



Jetzt seid ihr dran:

Probiert einmal aus, selbst ein Höhlenbild zu malen. Mit ein paar Tricks könnt ihr nachempfinden, wie schwierig das Malen in den Höhlen war.

Ihr benötigt:

- ein Stück Raufasertapete
- dünne Zweige
- zwei Steine
- Wasserfarben
- Kerzen oder Teelichter

Und so geht's:

- Die Raufasertapete stellt eure Felswand dar, auf der ihr malt. So bekommt ihr einen Eindruck, wie schwierig das Malen auf einem rauen Untergrund ist. Wenn ihr ein langes Stück von der Tapetenrolle nehmt, kann jeder einen kleinen Abschnitt bemalen.
- Eure Farben müsst ihr nicht selbst mischen wie die Steinzeitmenschen, sondern ihr könnt Wasserfarben verwenden. Malt mit den Fingern oder mit selbst gemachten Pinseln aus Zweigen. Zerfasert dazu die Enden der Zweige zwischen zwei Steinen.
- In den Höhlen war es dunkel. Darum nahmen die Steinzeitmenschen Fackeln mit. Doch in schummerigem, flackerndem Licht zu malen, ist ziemlich schwierig. Probiert es selbst: Verdunkelt euren Klassenraum und beleuchtet ihn nur mit ein paar Kerzen oder Teelichtern.
- Das fertige Höhlenbild kann die Wand eures Klassenzimmers schmücken.